



65. Jahrgang

März
2016

03

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Das Reetdachhaus „Witthüs“ im Hirschpark

Siehe Seite 4

Ein Jahresrückblick der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter den Kameraden der FF-Nienstedten, aber alle waren sich bei der Jahreshauptversammlung einig, die Arbeit hat sich wieder gelohnt!

Für den Außenstehenden stellt sich natürlich als Erstes die Frage nach den Einsätzen. Mit 83 Alarmierungen im Jahr 2015 waren es fast doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Dies ist im Wesentlichen auf einige wetterbedingte Einsatzlagen im ersten Quartal zurückzuführen, zudem haben einige Großschadenslagen in Hamburg sich auch auf das Nienstedtener Einsatzaufkommen ausgewirkt.

Der beigefügten Tabelle können Sie die Entwicklung der Einsatzzahlen seit 2006 entnehmen:

Die erste Alarmierung des Jahres erfolgte am 1. Januar um 0:24 Uhr, die letzte am 31.12. um 23:37 Uhr. Das spiegelt die durchgängige Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten ganz gut wieder, die wir auch in 2015 an fast 365 Tagen sicherstellen konnten.

Am 9. Januar folgten 16 wetterbedingte Einsätze im Hamburger Westen. In den letzten Stunden wurde gemeinsam mit den Höhenrettern der Berufsfeuerwehr Hamburg ein Dach im Friesenweg gesichert, hier drohten Teile der Dachverkleidung auf den Gehweg zu fallen.

Am 31. März bescherte das nächste Sturmtief den Einsatzkräften wieder viel Arbeit, insgesamt zehn Einsatzstellen galt es bis in den späten Abend hinein zu bewältigen. Am 5. Mai

ging es dann für beide Fahrzeuge in unbekannte Regionen. Wetterbedingt kam es in Rahlstedt und Wandsbek zu einem so hohen Einsatzaufkommen, dass wir bei insgesamt acht Einsatzstellen tätig wurden. Ebenfalls im Mai kam unser Kleinboot zum Einsatz, eine leblose Person konnte leider nur noch tot aus der Elbe geborgen werden. Hier zeigt sich auch die andere Seite des anspruchsvollen Hobbys Feuerwehr, denn nicht immer können wir rechtzeitig helfen und so werden die Einsatzkräfte vor Ort auch mit solchen Herausforderungen konfrontiert.

Im Juni konnte ein verletzter Greifvogel, der aus dem Nest gefallen war, gerettet werden, auch dies ein nicht ganz alltäglicher Einsatz. Nicht weniger ungewöhnlich war die Alarmierung, die die Kameraden der FF-Nienstedten im August um 5.38 Uhr aus dem Schlaf gerissen hat. THWAY – stand da auf dem Melder. TH steht für Technische Hilfeleistung, WA für Wasser und Y für Menschenleben in Gefahr. Für gewöhnlich ein Einsatz mit dem Boot auf der Elbe, da z.B. ein Segelboot gekentert ist. In diesem Fall war der Einsatzort jedoch der Hirschpark – nicht der erste Gedanke, den man hat, wenn man zu einer Wasserrettung alarmiert wird. Hier sollten wir gemeinsam mit den Tauchern der Feuerwehr Hamburg die Polizei bei der Suche nach einer vermissten Person unterstützen. Ein sogenannter Mantrailer – ein sehr gut ausgebildeter Spürhund der Polizei - hatte

nach einiger Zeit erfolglos abgebrochen.

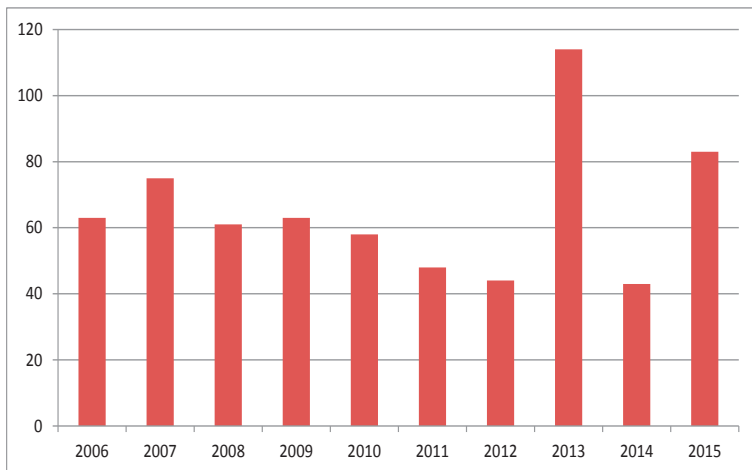
Im Oktober wurden wir zum Brandschutz und der Betreuung der Flüchtlinge im Hörgensweg alarmiert, später im Laufe des Jahres haben wir mit unserem technischen Gerät einen Fußballplatz ausgeleuchtet, um ein kleines Turnier für die Flüchtlinge zu ermöglichen.

Ein zweites Mal Richtung Osten von Hamburg ging es dann Anfang Dezember, als ein Supermarkt in Bramfeld im Vollbrand stand. Bei dem sogenannten FEUER4 wurden gegen 14:00 Uhr die ersten Einsatzkräfte alarmiert, neben der Brandbekämpfung mussten auch 27 Wohnungen evakuiert und die Bewohner in Sicherheit gebracht werden. Von etwa 22:00 Uhr bis 04:00 Uhr war die FF-Nienstedten bei den Nachlöscharbeiten als ablösende Einheit im Einsatz. Neben den Einsätzen begleitete die FF-Nienstedten auch in 2015 wieder zahlreiche Veranstaltungen. Beim Hafengeburtstag und dem Osterfeuer ist das Kleinboot im Einsatz, auch landseitig wird das Osterfeuer durch die Kameraden mit abgesichert. Beim Derby, den Cyclastics und den Weihnachtsdiensten in der Nienstedtener Kirchen ist die Feuerwehr traditionell im Einsatz und der Laternenumzug und der Tag der offenen Tür werden jedes Jahr von der Feuerwehr organisiert.

Ganz besonders im Mittelpunkt stehen aber die Ausbildung und die Jugendarbeit. Beides Eckpfeiler für eine gute und professionelle Feuerwehrarbeit, die sich rechtzeitig um Nachwuchs kümmert, um dauerhaft einsatzbereit zu sein.

Wie immer freuen wir uns natürlich über aktive oder passive Unterstützer, die uns gerne an jedem ersten und dritten Dienstag ab 20:00 Uhr am Gerätehaus in der Georg-Bonne-Str. 92 treffen und ansprechen können. Alle Kontaktdaten und weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.feuerwehr-nienstedten.de.

H.Andresen



DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung
Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Ausstellungsführungen „Hamburg ins Gesicht geschaut“



Die Ausstellung zeigt eine facettenreiche Auswahl von Porträts und Biografien berühmter und weniger bekannter Hamburgerinnen und Hamburger aus den letzten fünf Jahrhunderten. Ob Gemälde, Scherenschnitt oder Fotografie, Albert Ballin, Heidi Kabel oder Siegfried Lenz – die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt von 1001 Porträts aus der rund 60 000 Bildnisse umfassende Sammlung der Historischen Museen Hamburg.

Dr. Ortwin Pelc vom Museum für Hamburgische Geschichte wird uns durch die Ausstellung führen.

Termine: Mittwoch, 9. März und Mittwoch, 13. April

Zeit: Jeweils 15.00 Uhr

Ort: Eingangsbereich des Museums, Holstenwall 24.

Preis: € 7.– pro Person. Herr Tietjen wird vor Ort den Eintritt einsammeln. Bitte nach Möglichkeit das Geld passend bereithalten.

Anmeldung: Da die Gruppen auf 10 – 18 Personen beschränkt sind, bitten wir Sie, sich bis zum 4. März bzw. 8. April bei Detlef Tietjen (Tel. 330368) anzumelden.

Hamburg räumt auf

Eine Aktion der Stadtreinigung Hamburg. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten beteiligt sich auch dieses Jahr wieder. Daher „Optiker“ gesucht.

Wir treffen uns am

Sonnabend, dem 9. April, um 11.00 Uhr

auf dem Parkplatz an der Elbchaussee neben dem DLRG-Gelände.

Aufräumen wollen wir den Elbwanderweg von dem Restaurant „ELV“ bis Teufelsbrück. Handschuhe und Müllsäcke werden von der Stadtreinigung zur Verfügung gestellt. Anschließend werden wir uns von der Anstrengung im Restaurant „Dübelsbrücker Kajüt“ erholen..

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ekkehard Eichberg
Elke Eschrich
Carl Christian Hass
Karl-Heinz Kloss
Uwe Koopmann
Erich Meyer-Bothling
Dr. Clamor Mittelbach
Elisabeth Petermann
Hartwig Preuß
Jürgen Scheele
Reinhard Schwarze
Henning Sostmann
Dr. Dirk Strüven
Christiane von Petersdorff-Campen
Bruno Wernicke

Zum Titel

Unsere Reetdachhäuser

Elbchaussee 499a – Kavaliershaus heute „Witthüs“ von 1792 oder früher

Sie haben richtig gelesen, „... oder früher.“ Das kommt daher. Zum einen meint und schreibt man, dass der Reeder und Kaufmann **Johann Cesar Godeffroy IV.**, 1786 den 24 ha großen Landbesitz - den heutigen Hirschpark - dem Kaufmann Rodde abkaufte, nicht nur sein prächtiges Herrenhaus, die klassizistische Villa mit den 2 Sandsteinsäulen und der Freitreppe sondern auch 1792 das Kavaliershaus für seine Gäste vom dänischen Architekten Hansen bauen ließ. Zum anderen gibt es die These, dass Godeffroy alle drei Bauernhöfe, die sich dort befanden, abgerissen haben soll, bis auf ein Hofgebäude, nämlich dieses reetgedeckte Kavaliershaus. Wenn das so

war, dann wäre sicher, dass dieses Haus um einiges älter ist.

Richtig ist jedenfalls, dass der Hirschpark und damit auch unser fünftes altes Reetdachhaus, durch eine noch nicht lange zurückliegende Änderung der Gemeindegrenzen nicht mehr zu Blankenese sondern zu Nienstedten gehört. Erworben hat den Park 1924 allerdings Blankenese, und er ist deshalb auch seitdem für die Allgemeinheit zugänglich.

Ursprünglich, genauer seit 1620, war der Park mit einigen Bauernhöfen als Landgut angelegt. Bereits aus dieser Zeit stammt die bekannte vierreihige Lindenallee, sowie viele alte Bäume. Erst 1860 ließ Godeffroy der VI.*, der ein begeisterter Jäger war, im repräsentativen Landschaftsgarten seines Großvaters das Hirschgehege anlegen, in dem sich damals schon Rehe, Hirsche, Pfauen und Enten tummelten. Fast 100 Jahre lebten auf dem Hirschparkgelände mehrere Generationen der Godeffroys, bis ihre Firma im Zuge der Weltwirtschaftskrise (1870er Jahre) in Zahlungsschwierigkeiten geriet und alles an einen Kaufmann verkauft werden musste. Zehn Jahre lang - bis 1890 - durften die Godeffroys jedoch noch als Mieter ihr weißes Herrenhaus bewohnen, während die Kinder im **Kavaliershaus** untergebracht waren. Das Wort Kavaliere (franz. chevalier, ital. cavaliere) bedeutet soviel wie Reiter oder Ritter. Ein solches Kavaliershaus ist seit dem Barock ein dem Schloss zugehöriges Haus, das der Aufnahme des Hofstaates (Reiter, Ritter) und der Gäste diente. In eben diesem Hause lebte von 1950 bis zu seinem Tode 1959 der berühmte Dichter, Forscher und Orgelbauer **Hans Henny Jahnn**, an den eine Büste auf der Terrasse und der



Findling auf dem Weg vom Mühlenberg-Zugang erinnert. Hier nur einige Anmerkungen: Jahnn wurde 1894 als Sohn eines Schiffbauers geboren, besuchte die Oberrealschule „Am Kaiser Friedrich Ufer“, emigrierte 1915 mit seinem Freund, dem Musikschriftsteller Gottlieb Harms, nach Norwegen, kam drei Jahre später wieder nach Deutschland zurück und ging aufs Land nach Eckel bei Buchholz. Dort lernte er seine spätere Ehefrau kennen, mit der er 33 Jahre lang eine äußerst offene Ehe führte. Da seine Homosexualität während des Nationalsozialismus natürlich Probleme mit sich gebracht hätte, emigrierte er 1934 bis 1950 nach Bornholm auf den Bauernhof seiner Schwägerin. Nach seiner Rückkehr lebte und wohnte er überwiegend im Erdgeschoss des Kavaliershauses, dem heutigen „Witthüs“, bis er am 29. November 1959 im Tabea an einem Herzleidens verstarb. In einem sehr schweren, mit Wachs versiegelten und mit Zink verkleideten Holzsarg, wurde er auf dem Nienstedtener Friedhof neben seinem Freund Gottlieb Harms beigesetzt. Ein Kuriosum war, dass die Sargträger wegen des Gewichts den Sarg alle paar Meter absetzen mussten. Mehr über sein interessantes Leben und Werk findet man bei Wikipedia im Internet. Den Hirschpark betreffend, erfahren Sie mehr unter www.gartenhistorie.de.



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Wirtschaft im Unterelberaum

Über das „Witthüs“ selbst konnte mir der jetzige Inhaber, Wolfgang Nordt, einige Informationen geben. So erfuhr ich, dass nach dem Tode von H. Jahnn das Erdgeschoss von der bekannten Bildhauerin und Autorin Vera Mohr-Möller bewohnt wurde, die sich vom Charme und Geist des Hauses inspirieren ließ. Aus ihrer Feder stammen u.a. die Witze der Hamburger Göre „Klein Erna“. Nach ihrem Auszug und einem kleinen Umbau bezog die Buchbinderin Frau Karin Gahler das obere Geschoss, während unten die Opernsängerin Weiß einzog. Vielen wird sicherlich bekannt sein, dass das „Witthüs“ das Pendant zum gleichnamigen Haus in Wenningstedt auf Sylt ist und Mitte der 60er Jahre von Ursula Weber zu den damals so beliebten „Witthüs-Teestuben“ umgebaut und von ihr geführt wurde. Wolfgang Nordt hat sie dann 1972 übernommen, erst als Geschäftsführer und später als Inhaber. Während seine Frau Blankeneserin ist, stammt er aus Stuttgart. Die Räume über der Gaststätte nutzte nach Frau Mohr-Möller bis vor kurzem eine Softwarefirma. 2003 wurde dann das riesige Reetdach fällig, dessen Reparaturkosten die Stadt Hamburg (Sprinkenhof AG) tragen musste, weil sie seit 1924 nicht nur für den Park sondern auch für das Haus zuständig ist. Aus diesem Grunde ließ die Stadt auch 1994 den 100sten Geburtstag von Hans Henny Jahnn feiern. Nach diesen Bemerkungen noch ein abschließender Blick auf das „Weiße Haus“, dem Restaurant, Café und Teehaus „Witthüs“, mit seinem schönen Ambiente. Wie schön, dass uns diese alte reetgedeckte Hofstelle trotz baulicher Veränderungen als wichtiges Zeugnis bäuerlicher Kultur in den Elbvororten erhalten blieb.

** Godeffroy VI. (1813-85) besaß die größte private Naturaliensammlung der Welt, verfügte über eine Flotte von 27 Schiffen, Plantagen in der Südsee und eine Werft in Hamburg.*

Fotos und Text: E. Eichberg

Vom Nienstedtner Balkon schweift der Blick über die Elbe: Pagensand, Bohaken Nesshaken, Waltershof, Finkenwerder mit Wiesen, Weiden, Kühen, Schafen, Obstbäumen, Süderelbe, Köhlfleet, auf dem Fluss Fischkutter und Großsegler („Charte der Unter-Elbe“, 1837, siehe Seite 6) Diesen Blick hatte man vor fast 200 Jahren. Heute schaut man auf das riesige Airbus-Gelände, die Deichlinien, befestigte Ufer, Lotsenhöft,

sich allerdings bis ins 20. Jahrhundert weitgehend auf Hamburg. Hier sind auch die immer wiederkehrenden Konflikte deutlich zu sehen: Der Fluss und seine Umgebung sollen ökonomisch verwertet werden, aber das noch oder wieder vorhandene ökologische System soll erhalten oder ersetzt werden. Die Elbe ist Naherholungsraum: Badestrände, das Wandern und Radfahren an der Elbe erleben eine Renaissance,



die gesicherte Este-Mündung mit Sietas-Werft. Auf der Elbe Hadag-Fähren, Schiffe bis hin zu Containerriesen und der Queen Mary 2, in der Luft vielleicht der Beluga im Anflug auf Finkenwerder (Fotos Richtung Finkenwerder, siehe oben und Seite 7). Es hat sich viel getan, gerade an der Unterelbe. Die Industrialisierung beschränkte



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

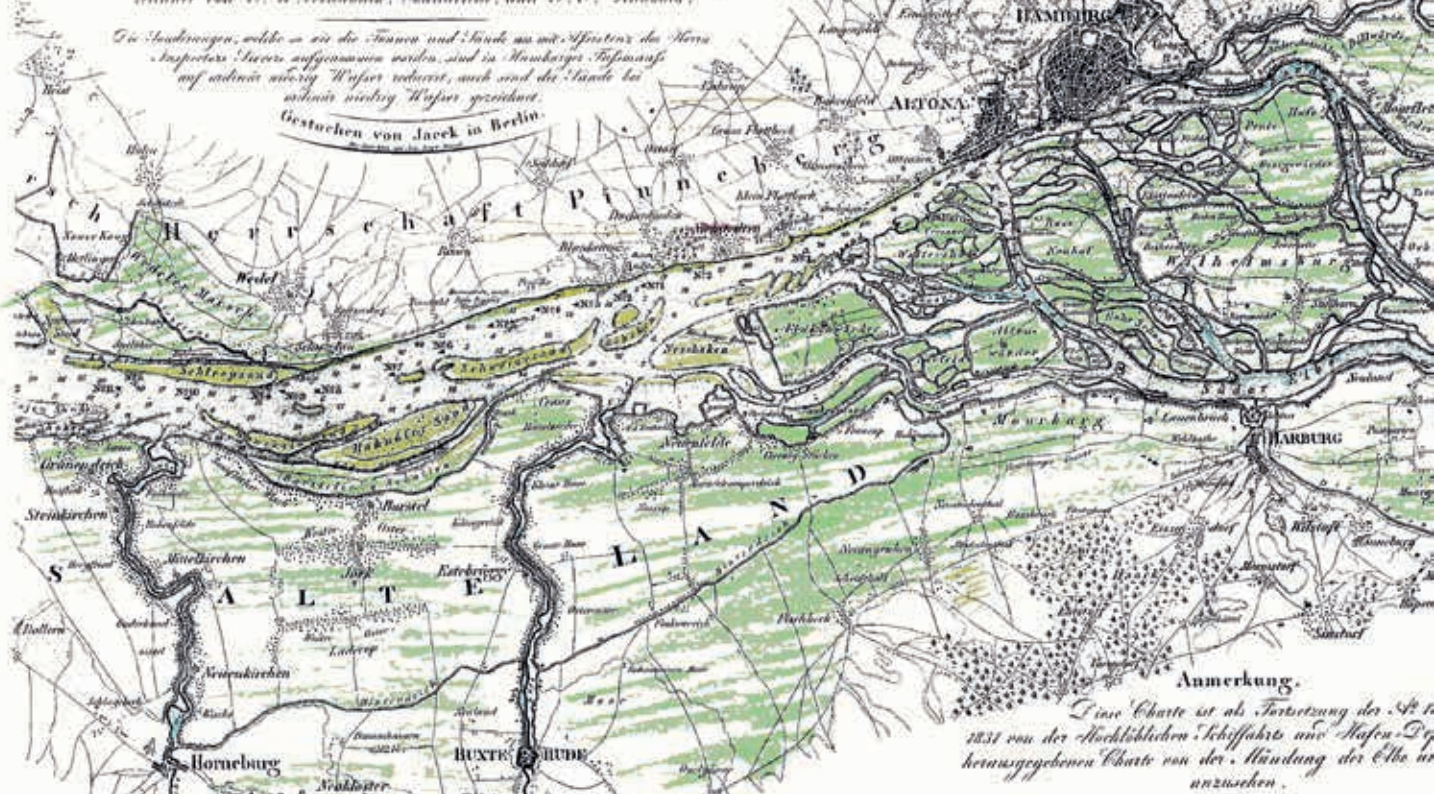
CHARTE DER UNTER-ELBE.

Herausgegeben von der Hochlöblichen Schifffahrts und Hafens-
Deputation in Vereinbarung mit der löblichen Commerz-Deputation in
HAMBURG.
1837.

Unter der Leitung des Herrn Director Wolman nach dem Manuskript der
Königlichen Preussischen Chartre aus Mittheilungen des Herrn Statistiker
Schmalzer und Herrn Wasserbau-Director Hiesinger zusammengetragen und ge-
zeichnet von G. H. Schubach, Conducteur, und F. G. Schubach.

Die Änderungen, welche an der Tonne und Fude an der Affens der Herrn
Inspector Diers aufgenommen worden, sind in Hamburgs Topograph
auf einem andern Wasser verzeichnet, auch sind die Lande bei
wichtigem Wasser gezeichnet.

Gestochen von Jarek in Berlin.



aber ebenso Massenspektakel mit möglichst großen Containerschiffen und auch nicht gerade zierlichen Kreuzfahrtschiffen.

Ist das wirklich oder nur scheinbar alles vereinbar: die Kanalisierung des Flusses für den internationalen Schiffsverkehr, hafenwirtschaftliche und großindustrielle Prägung des Uferraumes, die touristische Nutzung und das Naturerlebnis?

Im Rückblick kann man erkennen, dass Elbe und Uferzone bis weit ins 19. Jahrhundert naturnah durch Fischerei und Weiden außendeichs

genutzt wurden. Mitte des 19. Jahrhunderts entstand in den Elbmarschen die Ziegelindustrie, der feine Ton diente als Rohstoff für die roten Backsteinbauten Hamburgs.

In der Schifffahrt kam es zur Industrialisierung mit industriell organisierten Großwerften, die viele kleine schluckten; der zunehmende Welthandel führte zu wasser- und hafentechnischen Maßnahmen (siehe „Bändigung der Elbe“) mit immer mehr Kaianlagen, Speicherbauten, Hinterlandanbindungen. Die Elbe war billiger Vorfluter für Abwässer,

was sich z.T. im bundesdeutschen Bereich ab den 1970er Jahren änderte, wirksam aber erst nach dem Zusammenbruch der Industrie in der ehemaligen DDR und CSSR. Heute hat die Elbe Badegewässerqualität. Eine wesentliche Phase begann mit/nach dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und dem Einsetzen des „Wirtschaftswunders“. Staatliche Förderungen unterstützten die Küstenstandorte an Elbe und Weser. Es kam zur Ansiedlung von Betrieben zur Eisen- und Metallherzeugung, Aluminiumwerken, Chemieindustrie,

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann



BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg - Altona - Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de

040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



Raffinerien, weiterer Mineralölverarbeitung, dazu – traditionell – Schiffbau mit Großwerften in Hamburg und Flugzeugbau. Dafür wurden Verkehrswege gebaut, die Energieversorgung gesichert (Kohle-, später Atomkraftwerke), es gab direkte und indirekte Subventionen für ansiedlungswillige Unternehmen. Dies geschah nicht nur in Hamburg, sondern auch in Niedersachsen (Raum Stade) und Schleswig-Holstein (Raum Brunsbüttel).

Überall erwartete man sich gegenseitig verstärkende Effekte des wirtschaftlichen Wachstums, doch die Erwartungen erfüllten sich nicht. Der „Zug der Industrie an die Küste“ endete mit einem Schrumpfungsprozess, sogar Betriebsschließungen. Es blieben „großindustrielle Kathedralen“ (Geographen-Jargon) im ansonsten landwirtschaftlich, kleinbetrieblich, touristisch geprägten Gebiet der Unterelbe. Die Gründe für die Entwicklung waren vielfältig, es sei nur hingewiesen auf die Konkurrenz aus Asien (Schiffbau, andere Industrien), Umweltauflagen, abnehmende Subventionen.

Neuer Hoffnungsträger ist der Ausbau der Windenergie, bei der die Küstenstandorte als Produktions- und Servicestellen fungieren sollen. Doch nach den Erfahrungen im letzten Jahrhundert ist eine Prognose problematisch. Eine Ausnahme in der Entwicklung stellt die Luftfahrtindustrie mit ihren Standorten in Finkenwerder und Stade dar: Hier gibt

es einen expandierenden industriellen Arbeitgeber mit Teileproduktion, Endabnahme, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Damit bleibt Nienstedten sicher das nicht immer lautlose Gegenüber erhalten!

Der Hamburger Hafen mit seiner anhaltenden Ausdehnung nach Westen wird politisch vorbehaltlos

unterstützt. Lange stiegen die Umschlagzahlen, waren im Sommer 2015 aber rückläufig. Man muss die Engpässe sehen: lange Zufahrt mit beschränktem Tiefgang und Breite, schlechter Zustand des Nord-Ostseekanals, schlechte, zu wenige Straßenverbindungen im Hafengelände und Hinterlandanbindung. Der Ausbau Rotterdams, Antwerpens und eine verbesserte Verkehrssituation für den Tiefwasserhafen Wilhelmshaven können Hamburgs Funktion für den O s t s e e r a u m

(45% der Transporte!) beeinflussen – weniger große Containerschiffe vor dem Nienstedtener Balkon!

Der weitere Ausbau der Elbe zu einem Kanal ist eine Kernfrage. Das Thema ist sehr komplex und wird kontrovers diskutiert. Benötigt Hamburg maximale Umschlagzahlen oder könnte nicht eine verstärkte Orientierung auf die maritime Dienstleistungswirtschaft sehr erfolgversprechend sein? London ist dafür ein Paradebeispiel. Also maritime Wirtschaft mit weniger Seeschifffahrt, Umschlag, Schiffbau, dafür mehr Meerestechnik, Außenhandelsorganisation, Logistik, Finanz- und Versicherungswirtschaft, Forschungseinrichtungen? Die Diskussion wird andauern.

Quellen: Oßenbrügge, Jürgen: Die Elbe – Internationale Seeschifffahrtsstraße und Wirtschaftsmotor. (In: siehe Kapitel 1)

Hamburger Abendblatt vom 18.08.2015

Text, Skizzen, Fotos: Regina Harten

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

 040 82 80 40



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN

HAMBURG SCHLÄFT

Moderne Boxspring- oder klassische Holzbetten – alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

Wichtig aber ist die Qualität!

RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.

RUMÖLLER BETTEN
Blankenese
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Elbchaussee 582 · T. 040 - 86 09 13
Osdorfer Landstr. 131 · T. 040-800 37 72

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

Literaturhinweis

Ernst Barlach-Haus

Baron-Voght-Straße 50

Öffnungszeiten:

Di – So 11.00 – 18.00 Uhr

Sculptures trouvées

Eine Ausstellung von herman de vries bis zum 16. Mai 2016

Wieder einmal ist es Karsten Müller vom Ernst Barlach Haus gelungen, mit den „Gefundenen Skulpturen“ von herman de vries (*1931) etwas Besonderes zu präsentieren.

Der Niederländer de vries, der seit 1970 im Steigerwald lebt, hat als Biologe eine enge Beziehung zur Natur, sie ist in all ihren Ausprägungen sein Thema. Damit hat er auch sehr erfolgreich den Pavillon der Niederlande auf der Biennale von Venedig 2015 gestaltet.

Bewusst hat de vries entschieden, in der hiesigen Ausstellung nur charaktervolle Steine und Hölzer zu zeigen, im Kontrast zum frühlingshaften Grün des umgebenden Jenischparks.



Viele von uns sammeln bei Spaziergängen im Nahraum, auf Ausflügen und Reisen Steine, Muscheln, Schneckenhäuser und anderes. Sehen Sie sich das von de vries gesammelte an, betrachten Sie einzelne Objekte, nebeneinander-

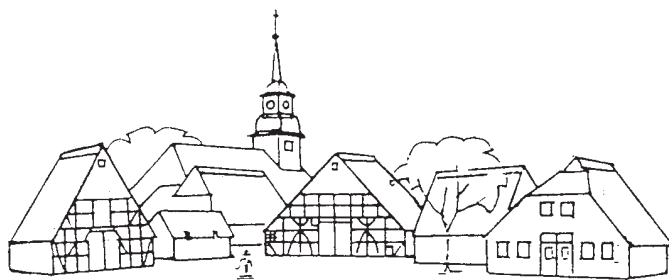
gelegte, befestigte Steine, Zweige, Aste. Dabei können Sie den Zusammenhang von Kunst, Natur und Leben erfassen, über den der Künstler schreibt:

laufen
sehen
ich suche nicht
ich suche nichts
finden

Diese Ausstellung bewegt den Betrachter auf beruhigende Weise, vielleicht auch deshalb, weil sie nicht vordergründig-spektakulär, digital-inspiriert, Videoclip-gestützt ist, vielmehr eigentlich Bekanntes neu und vertieft sehen und fühlen lässt.

Führungen sind sonntags um 11 Uhr,
eine Kuratorenführung ist am 12. April um 18 Uhr.

Regina Harten



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp und damit auch für Sie ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den HEIMATBOTEN monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____